

Lehrinhalte: Theorie - Mittelstufe

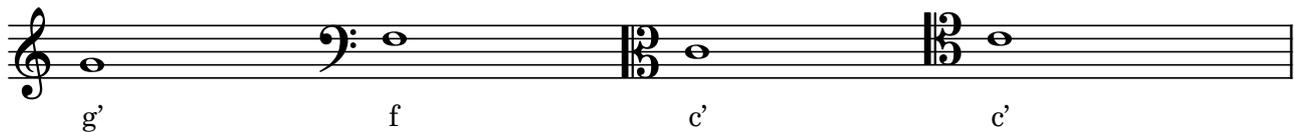


In diesem Dokument werden die Lehrinhalte für den Theoriekurs **Mittelstufe** der Musik- und Kunstschule „J. A. P. Schulz“ der Stadt Schwedt/Oder beschrieben. Die Inhalte sind als **Richtwert** zu verstehen und die Lehrkräfte können nach eigenem Ermessen, abhängig vom Kenntnisstand der Schüler, davon abweichen. Hier können sich Lehrkräfte und Schüler*innen gleichermaßen ein Bild von dem Kurs machen.

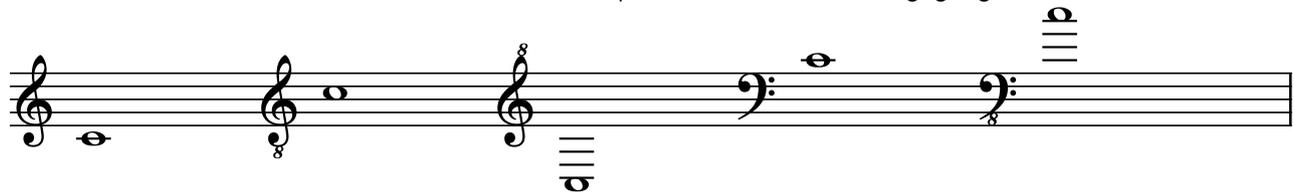
Notenlehre

Notenschlüssel

Das Lesen und Schreiben im Alt-, Tenor-, Bass- und Violinschlüssel wird erlernt bzw. vertieft.



In diesem Zusammenhang wird die Notwendigkeit verschiedener Schlüssel in Hinblick auf Oktavlagen der Stimmen und Instrumente untersucht sowie auf transponierende Schlüssel eingegangen.



c' in oktavierenden Schlüsseln

Tonarten

Untersucht werden Dur- und Moll-Tonarten des gesamten Quintenzirkels. Dabei erforschen wir, warum verschiedene Tonarten überhaupt existieren, mit welchen Tricks man sich im Quintenzirkel zurechtfindet und welchen praktischen Nutzen man aus ihm ziehen kann.

Taktarten

Wir besprechen die Betonung und Verbalkung in verschiedenen Taktarten. Ungerade Taktarten wie 5/4- und 7/8-Takte werden ebenfalls untersucht.



Improvisation

Die Schüler erarbeiten gemeinsam Ansätze und Methoden zur Improvisation unter Berücksichtigung der spielerischen Voraussetzungen auf dem Instrument, der mentalen Einstellung und des Einflusses von Musiktheorie.

Rhythmusimprovisationen

Anhand einfacher Rhythmen wird das Improvisieren in der Gruppe trainiert. Auf einen gemeinsamen Grundschlag gibt ein Schüler einen Rhythmus vor, den alle anderen imitieren. Die Rhythmen orientieren sich zunächst an einem vorgegebenen Repertoire. Die Schüler lernen dadurch, sich spontan zu entscheiden. Im späteren Verlauf des Kurses kann freier improvisiert werden.

Melodieimprovisation mit Akkordmaterial

Anhand weniger, einfacher Akkorde wird das Improvisieren in der Gruppe trainiert. Dazu können eigene Instrumente oder Stabspiele genutzt werden. Auf einen gemeinsamen Grundschlag gibt ein Schüler eine Tonfolge vor, die von allen imitiert wird. Das kann sowohl mit optischer Hilfe als auch als Höraufgabe erfolgen. Zum einfacheren Einstieg kann eine Auswahl von Pattern als Repertoire vorgegeben sein.

Melodik und Harmonik

Wiederholung und Ausbau vorhandenen Wissens

Intervalle, Dreiklänge mit Umkehrungen, sowie Tonleitern (Dur, Moll, harmonisch Moll, melodisch Moll) werden wiederholt und in neuen Tonarten vertieft.

Melodiebildung

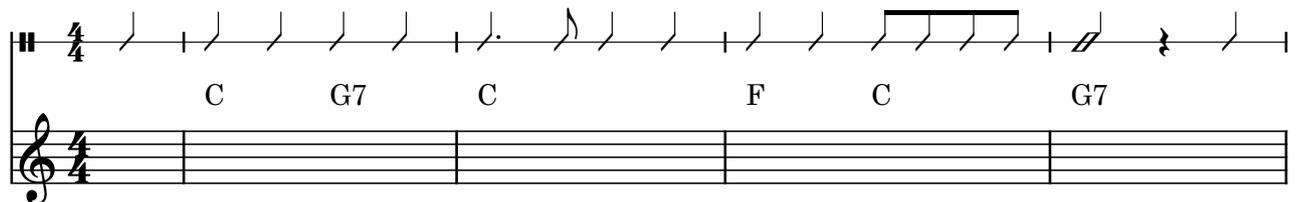
Es werden Möglichkeiten zur Analyse einfacher Melodien erarbeitet. Dazu wird der Zusammenhang zwischen Melodik und Harmonik untersucht. Akkordfremde Töne spielen dabei eine besondere Rolle. Sie können als Wechseltöne, Durchgangstöne, Nebentöne, Vorhalte und Leittöne auftreten. Betonte Durchgänge und betonte Nebennoten erweitern die Möglichkeiten.



Zur Inspiration analysieren wir Volksliedmelodien und Stücke aus dem Instrumental- und Gesangsunterricht der Schüler*innen.

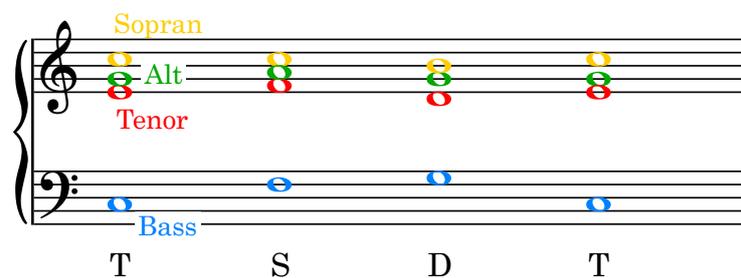
Melodiekomposition

Die Schüler*innen erhalten Aufgaben mit gewissen Vorgaben wie z.B. gegebenem Rhythmus und gegebenen Harmonien. Unter Berücksichtigung der erlernten Begriffe aus der Melodiebildung werden kurze Kompositionen erstellt und vorgespielt. Bei Interesse der Schüler*innen können diese Melodien für deren Instrument arrangiert werden.



Kadenzen/Akkordfolgen

Es werden gängige Kadenzen der klassischen Musik untersucht und durch Stufenlehre und Funktionstheorie beschrieben. Halbschluss, Ganzschluss, Vollkadenz und andere einfache Akkordfolgen basierend auf Tonika, Subdominante und Dominante in Dur- und Moll werden unter Beachtung einfacher Stimmführungsregeln notiert und hörend erkannt.



Nach und nach werden weitere leitereigene Akkorde hinzugefügt und Begriffe wie Trugschluss erlernt.

Funktionales Hören

Tönen werden innerhalb einer Tonart Eindrücke zugeordnet. Beim Hören einfacher Melodien über einen Bordun wird trainiert, einzelne Töne oder kurze Melodiediktate ohne das Denken an Intervalle relativen Stufen zuzuordnen. Für diese Zuordnung werden die Bezeichnungen der relativen Solmisation eingesetzt oder einfache Zahlen für die Stufen.

Tonalität

Mit kritischen Augen untersuchen wir den Sinn und Unsinn verschiedener Molltonleitern anhand des eingesetzten Tonmaterials in realer Musik. Der Zusammenhang zwischen Harmonik und Melodik wird dabei vertieft.

The image shows two musical staves in G major. The first staff contains a melodic line with several notes marked with red dots. Above the staff, chord annotations are placed: Am, Natürlich G, F, Harmonisch E, and Natürlich Am C. The second staff continues the melodic line, with annotations: Natürlich G, Em, F, E, and Melodisch Am.

Wir blicken auf atonale und tonale Musik und untersuchen dabei, warum das Hören von isolierten Intervallen, Dreiklängen und Vierklängen so schwierig ist.

Melodiediktate

Es finden kurze Melodiediktate im Oktavraum statt. Als tonartfremder Ton wird nur der Leitton in Moll eingesetzt. Die Diktate werden harmonisch begleitet, so dass das Theoriewissen zur Melodiebildung unterstützend wirken kann. Dabei können Rhythmus und/oder Harmonien gegeben sein.

Transposition

Transpositionen einfacher Melodien ohne Tonartfremde Töne, abgesehen vom Leitton in Moll, werden durchgeführt. Wir besprechen zudem transponierende Instrumente und untersuchen kurze Partiturausschnitte.

The image shows two musical staves. The top staff is in G major (one sharp) and 4/4 time, showing a melodic line. The bottom staff is in C minor (three flats) and 4/4 time, showing the same melodic line transposed. A blue arrow points from the top staff to the bottom staff, indicating the transposition.

Vierklänge

Ein besonderes Augenmerk bekommt der Dominantseptakkord. Weitere Vierklänge werden untersucht und mit internationaler Akkordschreibweise, wie sie vorwiegend im Jazz verwendet wird, beschrieben. Unterschiede in der Schreibweise werden besprochen und wir treffen eine Festlegung für die Konvention innerhalb des Kurses.

The image shows four musical staves, each representing a different chord voicing. From left to right: C7, Cmaj7, Cm7, and Cm(maj7). Each staff shows the chord structure on a grand staff.

Stilistik

Stilvergleich Klassik vs. Jazz

Wo liegen die Hauptunterschiede zwischen der klassischen und der Jazzkadenz? Wie unterscheidet sich der Einsatz von Drei- bzw. Vierklängen? Welche rhythmischen Merkmale lassen sich beobachten?

Mit einer kleinen Auswahl an Vergleichsstücken bekommen die Schüler die Gelegenheit durch Hör- und Notenanalyse all diese Fragen in eigenen Untersuchungen zu beantworten.

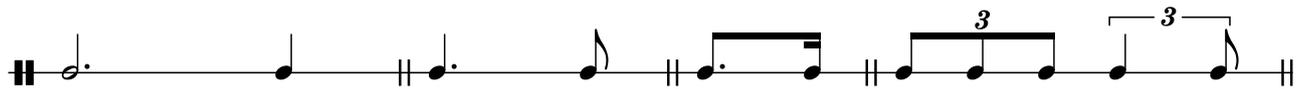
Rhythmik

Notenwerte

Als kleinste Notenwerte werden Sechzehntelnoten behandelt. Sie erscheinen in rhythmischen Grundformen, die jeweils der Länge einer Viertel entsprechen:



Punktierte Noten werden von der Halben bis zur Achtelnote erlernt, Triolen in der unten notierten Form.



Auf- und Volltakt

Wir betrachten gemeinsam Rhythmen mit einem unbetonten Beginn (Auftakt):



Oder mit einem betonten Beginn (Volltakt):



Rhythmusdiktate

Im Rhythmusdiktat werden obenstehende Notenwerte als auftaktige und volltaktige Rhythmen geübt. Das Diktat erfolgt durch Klatschen.

Einordnung in das Kursangebot

Der Mittelstufe sollte möglichst die Unterstufenprüfung vorangegangen sein. In einigen Fällen findet allerdings eine ähnliche Vorbereitung im Instrumentalunterricht statt, sodass nach Ermessen der Lehrkräfte auch direkt hier eingestiegen werden kann.

Auf diesen Kurs folgt, bei entsprechendem Wunsch des Schülers, der Kurs für die SVA¹.

Literatur- und Webseitenempfehlungen

Musiktheorie praxisnah (Druckausgabe)

Musiktheorie praxisnah (PDF-Ausgabe)

<http://www.lehrklaenge.de>

Übeplattform teoria.com

¹ SVA = Studienvorbereitende Ausbildung